Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 17 (1909)

Heft: 3

Artikel: Die Katastrophe von Messina und das schweizerische Rote Kreuz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545346

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rote Kreuz

Schweizerische Monatsschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.	
Seite	Seite
Die Katastrophe von Messina und das schweize-	Im Jahre 1908 durch das Note Areuz subven-
rische Rote Areuz 41	tionierte Kurje 51
Was ich den Kurzsichtigen und den Eltern und	Aus dem Bereinsleben: Samaritervereine: Baden,
Pflegern furzsichtiger Kinder zu sagen habe . 43	Unterstraß, Winterthur, Bern, Steckborn; Sa-
Die Rieler Marinebahre und das alpine Ret-	maritervereinigungen: Zürich, Baden; Mili=
tungswesen 47	tärfanitätsvereine: Bafel, St. Gallen, Biel,
Zweigvereine vom Roten Kreuz Achtung! 48	Bern
Die Taxbegünstigungen für den Besuch der Jahres	William Scott, der Schwindlerkönig 56
versammlungen fällt dahin 48	Samariter=Seife! 60
Un unsere Leser 49	Vom Büchertisch 60
Beitritt neuer Mitglieder zum Roten Kreuz (Forts.) 50	Briefkasten 60

Die Katastrophe von Messina und das schweizerische Rote Kreuz.

Nachdem der crite, lähmende Schrecken über die entsetzlichen Folgen des süditalienischen Erdbebens überwunden ist und die darauf folgende gewaltige Arbeit ein ruhigeres Tempo zuläßt, sei uns turze Umschau gestattet. Emsig und mit enormen Mitteln sehen wir im heim= gesuchten Lande die organisierte staatliche und freiwillige Hülfe an der Arbeit, und erfreulich ist es, wie dabei überall das Rote Kreuz im weißen Jelde in der vordersten Linic steht und uns daran erinnert, welch mächtige Stellung heute schon die organisierte Humanität und das Gefühl internationaler Solidarität in den Beziehungen der Völker einnimmt, und wie sie sich immer mehr zu einem un= entbehrlichen jozialen Faktor entwickelt.

Ueber das, was vom schweizerischen Roten Kreuz bisher getan wurde, geben die Bullestins zum "Roten Kreuz", Rummern 1—3, genaue Austunft. Wie die Sammlung einen, alle Erwartungen übersteigenden, geradezu glänzenden Verlauf genommen hat, so hat

sich auch die Entsendung einer besondern Delegation des Roten Areuzes als eine sehr glückliche Maßregel erwiesen, der zum guten Teil der prächtige Erfolg unserer Hülfsaktion zu danken ist. Von neuem hat sich auch da wieder gezeigt, daß unser Volk gerne und reichlich spendet, sobald es in der Ueberzeugung geben kann, daß seine Spenden richtige Verwendung sinden. Diese Tatsache darf bei keiner Hülfsaktion größern Stils außer acht gelassen werden, wir möchten sie als die Grundlage jeden Erfolges bezeichnen.

In welch zweckmäßiger und energischer Weise unsere Delegierten ihre Aufgabe ansgepackt haben, ist aus ihren interessanten Briesen ersichtlich. Dankbar erkennen sie selber die weitgehende Unterstützung an, die sie bei dem schweizerischen Gesandten in Rom, Herrn Pioda, gefunden, und die ihnen auch bei fast allen italienischen Behörden, namentlich den militärischen, zuteil wurde. Ohne diese wohlewollende Aufnahme — die nach gemachten

Erfahrungen in solch aufgeregten Zeiten durchs aus nicht so selbstwerständlich ist — wäre wohl auch der größte Sifer der Delegierten nicht imstande gewesen, die vorhandenen Schwiesrigkeiten so erfolgreich zu überwinden, wie dies geschehen ist. Ein besonderes Verdienst hat sich die Delegation durch ihre prompte und anschauliche Verichterstattung erworden; wer weiß, welche Schwierigkeiten es bietet, während oder nach einem langen arbeitsereichen Tagewerf seine Wahrnehmungen gesordnet zu Papier zu bringen, wird der joursnalistischen Leistung unserer Delegierten hohe Unerkennung zollen.

Aber auch zu Hause haben sich die Leute vom Roten Kreuz lebhaft tummeln müffen, um die Liebesgabensammlung zu dem schönen Erfolg zu führen. Die zentrale Leitung hat durch den rasch gefaßten Entschluß einer allgemeinen schweizerischen Sammlung sehr wesentlich zur Abklärung der Situation beis getragen. In vollem Bewußtsein ihrer großen Verantwortung, hat sie doch ohne Zögern die außerordentliche Arbeitslast übernommen und die ganze Sülfsaftion durch einfache und flare Organisation der Sammlung, und energische Mobilisierung der nötigsten Hülfsmittel aleich von Anfang an auf den richtigen Boden gestellt, so daß sie bald durch das allgemeine Bertrauen des Bolfes zum schönsten Erfolg wurde. Ganz besonderes Lob haben aber auch die Zweigvereine vom Roten Areus und die Hulfsorganisationen verdient: sie haben die auf sie gesetzten Erwartungen aufs beste erfüllt, und wo im Schweizerlande das Rote Rrenz in irgend einer seiner verschiedenen Formen Fuß gefaßt hat — und es sind nur noch wenige Kantone, die gar feine organis sierte freiwillige Hülfe besitzen — da hat auch der Ruf der Direttion Gehör, willige Hände und offene Bergen gefunden. Go konnte in furzer Frist die brüderliche Opferwilligkeit des Schweizervolfes in ein ungemein reich verzweigtes Net von Sammelfanälen gefaßt werden, die der Hauptsammelstelle in der Frist von sechs Wochen mehr als eine halbe Milslion Franken zuführten!

Das Zutrauensvotum, das dem schweizerischen Roten Kreuz durch diesen alle Erwartungen übersteigenden Erfolg seiner Liebes= gabensammlung für Süditalien erteilt wurde, ist hocherfreulich. Wenn wir an Zustände und Vorkommnisse zurückbenken, die kaum ein Jahrzehnt hinter uns liegen, dann dürfen wir mit berechtigtem Stolz uns der blühenden Ent= wicklung freuen, die das schweizerische Rote Arcuz in den letten Jahren genommen, und die es in Stand gesetzt hat, ruhig, gleichsam selbst= verständlich und mit durchschlagendem Erfolg an das Vertrauen des Landes zu appellieren. Es war nicht immer so und vielen werden die Zeiten noch unvergessen sein, wo der Mangel an flaren, praftischen Zielen, Spaltungen im Vereinswesen und ungenügende Mittel die Entwicklung des Roten Kreuzes lähmten, und wo der Gleichquiltigfeit des Schweizervolfes gegenüber dem Roten Kreuz nur die Unkenntnis seiner Zwecke und Ziele aleich fam.

Diese Zeiten sind vorbei, hoffentlich für immer, und wenn wir ihrer hier furz gedacht haben, jo geschah es namentlich um der allzeit Getreuen willen, die seit Jahren mit Ginsekung ihrer persönlichen Arbeit still und unverdroßen große und fleine Steine zum Fundament und zum Bau eines wohlgefügten Rot-Rreuz-Saufes zusammengetragen haben; den Blick fest auf das Banze gerichtet, ihre persönlichen und lokalen Liebhabereien dem Allaemeinen unterordnend, haben sie sich und ihre Tätigteit willig in den allgemeinen Bauplan einfügen laffen und so den Erfolg ermöglicht, den das schweizerische Rote Kreuz mit seiner Mobilmachung für Süditalien zweifellos davon getragen hat. Sie mögen in diesem Erfolg den Beweis erblicken, daß ihre ehrliche und oft recht undantbar erscheinende Arbeit nicht umsonst getan worden ist.

Mit herzlichem Dank erkennt das Rote Kreuz aber auch die Unterstützung an, die ihm aus Kreisen zuteil wurde, die seiner Organisation nicht angehören. Namentlich hat die schweizerische Presse fast ausnahmslos direkt und indirekt dem Roten Kreuz ihren geradezu unentbehrlichen Beistand geliehen; ihrer freundlichen und verständnisvollen Mitshülse gebührt ein ganz besonderes Lob und ebenso sollen zahlreiche Gemeindebehörden nicht vergessen sein, die willig das Rote Kreuz in seiner Sammlung unterstützt haben. Nicht vergessen möchten wir mit unsern Dankschließlich die eidgen. und kantonalen Beshörden, sowie die Direktion der schweizerischen Bundesbahnen, die uns aufs freundlichste entgegengekommen sind.

Für das Rote Areuz selber war die südsitalienische Hülfsaktion eine außerordentlich wertwolle Hauptprobe auf seine künftige Tätigskeit. Zum ersten Male und teilweise zu ihrer eigenen großen Berwunderung, haben die Rot-Areuz-Zweigvereine, die Samariters und Militärsanitätsvereine und die Frauenkomitees nun gesehen, welche Macht in ihrem wohlsorganisierten Zusammenarbeiten liegt. Erhöhtes Bertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit, vermehrte Initiative, aber auch vermehrte Besreitwilligkeit, sich als dienendes Glied dem Ganzen anzuschließen und unterzuordnen, werden hoffentlich dieser Einsicht entspringen.

Schließlich sei noch ein Punkt berührt, an den uns Messina mahnt. Elementare Ereigenisse, oder andere Katastrophen, die eine rasche und ausgiedige Hülfe in dieser oder jener Richtung erfordern, werden bei dem gesteigerten

Verkehr und der industriellen Entwicklung auch fernerhin unvermeidbar sein. Ob dieselben nationaler Art sind, oder in andern Ländern sich ereignen, immer mehr wird das Soli= daritätsgefühl dabei zur Betätigung kommen und immer dringender wird das Bedürfnis nach einem Mittelpunkt werden, von dem aus die nötigen Maßnahmen ohne Zeitverlust und mit der nötigen Sachkenntnis an die Hand genommen werden. Meffina hat gezeigt, daß das schweizerische Rote Kreuz durch seine weitverzweigte Organisation sehr wohl befähigt ist, die Junktionen eines solchen Sülfsmittel= punktes zu übernehmen. Wohl fehlt dazu noch manches; was nicht ist, kann aber werden, sobald die Notwendigkeit dafür klar zutage liegt, und darum möchten wir heute schon dem schweizerischen Roten Kreuz für die nähere Bukunft die Aufgabe zuweisen, im Rahmen feiner Bereinsorganisation und ohne Beein= trächtigung seiner übrigen Zwecke sich so ein= zurichten, daß es bei größern elementaren Katastrophen jederzeit als Zentralstelle für die Hülfeleiftung dienen kann. Wir behalten uns vor, auf diesen Gedanken, der für das Rote Kreuz nicht weniger fruchtbar ist, als für die Humanität, später eingehend zurückzukommen und betonen heute nur, daß deffen sutzessiver Berwirflichung keine unüberwindlichen Schwierichkeiten im Wege stehen.

Mögen in dieser Weise die Ruinen von Messina den Anstoß geben zu einer höheren Entwicklung des schweizerischen Roten Kreuzes!

Was ich den Kurzsichtigen und den Eltern und Pflegern kurzsichtiger Kinder zu sagen habe.

Bon Dr. Schults=Behden, Augenargt in Berlin.

Wollen Sie mir bitte erzählen, weshalb Sie zu mir kommen?" — "Ich wollte Sie bitten, Herr Doktor, mir ein Glas aufzuschreiben; ich bin kurzsichtig. Ich komme so= eben vom Optifer, der mich Jahre hindurch mit den passenden Gläsern versorgt hat, jetzt aber keins für mich finden kann." — Mein Gesicht wird ernster, und der Gedanke kommt